

ernst – auch diejenige von Herrn Professor Pfiffner – und werden diesen Stimmen mit der nötigen Sorgfalt nachgehen. In bezug auf die Kosten: Es kann heute nicht gesagt werden, dass die Kosten für die beiden Bauprojekte wegen möglichen geologischen Schwierigkeiten die 14-Milliarden-Grenze überschreiten werden.

**Frage 65:****Ruf. Neue Gemeinschaftsbriefmarke Schweiz-USA  
Nouveau timbre commun à la Suisse et aux Etats-Unis**

Am 22. Februar 1991 wurde eine Gemeinschaftsbriefmarke Schweiz-USA (Wert Fr. 1.60 bzw. 50 US-Cents) herausgegeben, mit welcher im Jubiläumsjahr der Eidgenossenschaft an die vielen Auslandschweizer gedacht werden soll. Die Marke zeigt in beiden Versionen im Hintergrund das Bundeshaus – dominiert vom US-Kapitol, das gross im Vordergrund steht. Für viele Mitbürger(innen) ist es schwer verständlich und von vielen wird es teilweise sogar als Zumutung empfunden, dass auch auf der schweizerischen Ausgabe unser Parlamentsgebäude hinter dem Kapitol zurückstehen muss.

1. Weshalb wurden nicht zwei Marken produziert, die schweizerische mit dem Bundeshaus, die amerikanische mit dem Kapitol im Vordergrund? Wäre es nicht gerade im Jubiläumsjahr als Ausdruck der Unabhängigkeit zwingend geboten gewesen, auf einer Schweizer Briefmarke das Bundeshaus in den Vordergrund zu stellen?

2. Ist die Dominanz durch das Kapitol als symbolisch für die schweizerische Aussenpolitik zu betrachten, die schon verschiedentlich den Eindruck erweckt hat, sie sei allzusehr auf die Interessen der USA ausgerichtet?

Bundesrat **Ogi**: Gemeinschaftsbriefmarken dokumentieren die Verbundenheit. Sie müssen daher weitgehend identisch sein und dürfen sich nur in Einzelheiten voneinander unterscheiden: im Taxwert, der Landesbezeichnung und im Text. Die Ausgabe zweier verschiedener Marken – das betrifft die Frage 1 von Herrn Ruf –, wie sie Herr Ruf anregt, stand aus diesen Überlegungen nie zur Diskussion. Sie würde auch dem Gedanken der Verbundenheit widersprechen. Die Marke wurde von einem Schweizer Künstler gestaltet. Das Bundeshaus – ich sehe, Sie haben die Marke vor sich – steht zwar im Hintergrund, belegt aber, wenn Sie genau hinschauen, Herr Ruf, dafür die ganze Breite des Markenbildes.

Zur Frage 2: Eine politische Aussage war mit der Marke nicht beabsichtigt. Der Bundesrat bittet Sie, eine solche auch nicht in die Marke hineinzuzinterpretieren.

**Ruf**: Wenn man der Verbundenheit, die durch eine solche gemeinsame Marke zum Ausdruck kommen soll, Rechnung tragen will und gleichzeitig daran denkt, dass es ja die Schweizerische Eidgenossenschaft ist, die ein 700jähriges Jubiläum begeht – und nicht die Vereinigten Staaten –, dann stellt sich die Frage: Wieso hat der Bundesrat nicht eine klare Vorgabe mit umgekehrtem Vorzeichen gemacht, nämlich dahingehend, dass – gerade in Würdigung des Jubiläums der Schweiz, es ist nicht ein solches der USA – das Bundeshaus im Vordergrund steht und das Kapitol etwas weiter hinten? Wenn es dafür keine plausible Erklärung gibt, Herr Bundesrat Ogi, drängt sich natürlich die Interpretation, wie sie in Frage 2 formuliert ist, geradezu auf.

Bundesrat **Ogi**: Das Vorgehen, wie Sie es soeben vorgeschlagen haben, wäre durchaus denkbar gewesen. Der Bundesrat respektive die PTT haben den anderen Weg beschritten, sie haben dem Künstler – es war ein Schweizer Künstler – die nötige Freiheit gegeben. Der Künstler hat eben diese Form gewählt und nicht eine andere. Vielleicht war es auch eine Art Hommage an die Vereinigten Staaten.

Ich habe die Marke genehmigt. Wir werden aber von Ihren Äusserungen Kenntnis nehmen und diesen anderen Weg zu einem späteren Zeitpunkt, bei einer neuen Marke möglicherweise berücksichtigen können.

**Frage 66:****Gysin. «Bahn 2000». Dringlicher Bundesbeschluss  
RAIL 2000. Arrêté fédéral urgent**

Der Bundesrat möchte einen dringlichen Bundesbeschluss über das Verfahren der Plangenehmigung bei Eisenbahn-Grossprojekten («Bahn 2000») erwirken. Ich frage den Bundesrat an:

1. Wie er eine Dringlichkeit begründen will, nachdem ihm schlicht und einfach die Auswirkungen eines ordnungsgemäss erlassenen Gesetzes nicht passen;
2. Wie es in einem Rechtsstaat möglich sein soll, rückwirkend die Rechte der Einsprecher zu beschneiden;
3. Ob er glaubt, mit der Kürzung der Verfahrensrechte der «Bahn 2000» Sympathien zu erwerben.

Bundesrat **Ogi**: Herr Gysin hat am 24. Januar 1991 – nicht 1990 – eine Interpellation eingereicht, die im schriftlichen Verfahren zu behandeln ist. Die beiden ersten Fragen dieser Interpellation werden zurzeit mit aller Sorgfalt von Juristen aus zwei Departementen geprüft. Die genau gleichen Fragen werden dem Bundesrat nun kurzfristig in der heutigen Fragestunde gestellt. Der Bundesrat wird die Interpellation reglementsgemäss auf die Sommersession hin beantworten und damit auch die hier gestellten Fragen.

**Gysin**: Ich habe mich seinerzeit für den Bau des Kernkraftwerks Kaiseraugst eingesetzt. Den Gegnern habe ich stets vorgehalten, sie hätten sich in ihrem Protest an die geltenden Gesetze und das geltende Recht zu halten. Jetzt bin ich in der unkomfortablen Lage, vom Bundesrat dasselbe verlangen zu müssen. Herr Bundesrat Ogi, darf ich Sie, nachdem Sie beim Bau der «Bahn 2000» gewaltige Preissteigerungen sehen, fragen: Wiegt der Rechtsstaat Schweiz nicht schwerer als der Finanzstaat Schweiz?

Bundesrat **Ogi**: Ich hoffe nicht – und sage mit Blick auf Ihre Fragestellung: Die Rechte der Einsprecher werden in diesem spezifischen Fall «Bahn 2000» nicht beschnitten. Deshalb ist es auch eine Frage und eine Interpretation des Auftrages; das, was Sie und das Schweizer Volk am 6. Dezember 1987 in Sachen «Bahn 2000» beschlossen haben, möchten wir ausführen. Bitte helfen Sie mit.

**Frage 67:****Günter. Albanische Flüchtlinge. Massnahmen der Schweiz****Réfugiés albanais. Mesures déjà prises ou envisagées**

Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass ein demokratischer Umschwung in Albanien sehr wünschenswert wäre?

Wie gross ist die Gefährdung von Vertretern einer Demokratisierung Albanien in diesem Land?

Aus welchen Gründen fliehen heute Albaner unter misslichsten Umständen?

Ist der Bundesrat nicht auch der Meinung, dass diese Flüchtlinge Hilfe brauchen?

Wie beurteilt er die präventive Verhaftung von Albanern im Tessin, um zu verhindern, dass sie Landsleuten in Not helfen?

Was hat der Bundesrat unternommen, um in der kritischen Situation den Betroffenen, aber auch den italienischen Behörden zu helfen?

Welche weiteren Massnahmen zur Hilfe an in Not geratene Albaner, aber auch zur Stabilisierung der demokratischen Entwicklung in Albanien sind vom Bundesrat vorgesehen?

**M. Felber**, conseiller fédéral: Le Conseil fédéral est favorable à un processus de démocratisation et de libéralisation en Albanie. C'est ce que nous avons déclaré au ministre des affaires étrangères albanais, M. Matile. Le secrétaire d'Etat aux affaires étrangères a également fait connaître la position suisse à l'occasion de son voyage à Tirana ainsi qu'au premier ministre Nano Fatos au cours du Forum économique de Davos. L'Albanie se trouve dans une période de transition. Le système stalinien s'y est assoupli, semble-t-il, depuis quelques mois et a fait preuve de tendance bienvenue à la libéralisation, également dans le domaine des libertés fondamentales. Ainsi que les

niers événements le montrent, le recours à d'anciennes pratiques de répression ne peut pas encore être exclu. Ces méthodes menacent tout spécialement les partisans de l'opposition. Le Conseil fédéral espère que les élections du 31 mars prochain feront avancer le processus de démocratisation. Dans ce contexte, le Département des affaires étrangères a, à diverses reprises, fait savoir aux Albanais que la Suisse était disposée à déléguer des observateurs pour ces élections. Le Conseil fédéral décidera après ces dernières si, et dans quelle mesure, l'Albanie pourrait obtenir un soutien dans le domaine de la culture politique. La cause principale de l'exode réside, Monsieur le conseiller national, dans la situation des plus précaires dans laquelle se trouve l'approvisionnement général actuel en Albanie. Il s'agit donc pour ces migrations d'un mouvement de masse, spontané, qui ne peut être considéré ni comme une tentative d'exil, ni comme un véritable phénomène d'émigration. L'aide devra donc être adaptée en conséquence aux particularités albanaises, dans le cas présent être offerte dans le pays de premier accueil, actuellement l'Italie. Concernant l'arrestation préventive d'Albanais au Tessin, le chef du Département fédéral de justice et police répondra à cette question en même temps qu'à celle de Mme Fankhauser.

Après la détérioration de la situation dans le courant de la semaine dernière, l'Aide humanitaire et le Corps suisse pour l'aide en cas de catastrophes ont offert leurs services à l'Italie et à l'Albanie, par l'intermédiaire des ambassades de Suisse à Rome et à Vienne. Les autorités italiennes à Berne nous ont remerciés d'avoir offert une aide, mais elles nous ont informés que celle-ci n'est pas immédiatement nécessaire. Par contre, le gouvernement albanais a accepté notre offre et s'est déclaré prêt à recevoir la visite d'une délégation suisse. Nous allons donc envoyer sur place une mission d'évaluation très prochainement.

#### Frage 68:

##### **Kühne. Albanische Flüchtlinge. Solidarität mit Italien Réfugiés albanais. Solidarité avec l'Italie**

*Ich frage Sie, Herr Bundesrat, wie die Schweiz ihren humanitären Verpflichtungen zur Solidarität mit Italien als Erstaufnahmestaat der albanischen Flüchtlinge nachkommen wird. In welchem Ausmass kann humanitäre Hilfe in Form von Nahrungsmitteln, Notunterkünften, medizinischer Hilfe und finanzieller Hilfe geleistet werden?*

*Werden Koordinationsmöglichkeiten mit anderen hilfeleistenden Staaten und Organisationen (u. a. IKRK, UNHCR, Katastrophenhilfekorps) untersucht?*

*Kann eine Hilfe an die rückkehrwilligen Albaner und Hilfe direkt in Albanien mit der Auflage der Berücksichtigung der Menschenrechte in Betracht gezogen werden?*

#### Frage 69:

##### **Auer. Einsatz Katastrophenhilfekorps Engagement du Corps d'aide en cas de catastrophes**

*Die Behörden Brindisi und Roms wurden kürzlich durch den starken Zustrom von Tausenden von albanischen Flüchtlingen offenbar überrascht und standen den Problemen lange Zeit eher hilflos gegenüber.*

*1. Wäre das Schweizerische Katastrophenhilfekorps in der Lage gewesen, selbstverständlich mit Zustimmung der italienischen Behörden, sofort, d. h. innert 1 bis 2 Tagen, nach Brindisi transportiert und dort mit dem notwendigen Material für Verpflegung und Unterkunft eingesetzt zu werden?*

*2. Verfügt das Korps über die notwendigen personellen und materiellen Mittel, um in einem ähnlichen Fall sofort aufgeboden und für Tausende von Menschen, Flüchtlingen oder von einer Katastrophe Betroffenen an Ort und Stelle rasch wirksame Hilfe leisten zu können?*

**M. Felber**, conseiller fédéral: Nous répondons aux deux questions simultanément. En ce qui concerne la question de notre offre d'aide humanitaire à l'Italie et la réaction de l'Italie, nous venons d'y répondre par notre réponse à la question précédente posée par M. Günter.

Quant à une aide éventuelle à l'Albanie, celle-ci pourrait

consister en nourriture, en médicaments, en abris de secours. Une aide financière est également envisageable. Une décision concernant la forme et l'ampleur de cette aide est un peu prématurée. Pour le moment, aucune demande concrète, ou aucune demande d'information quant à des besoins n'a été adressée au gouvernement suisse. C'est pourquoi, après une préparation minutieusement étudiée, nous allons envoyer une mission de reconnaissance, qui récoltera les informations nécessaires quant à l'aide qui pourrait ou qui devrait être effectivement fournie. Cette aide pourrait provenir par l'intermédiaire d'une organisation internationale, financée par la Confédération, ou par une action directe du Corps suisse pour l'aide en cas de catastrophes. Comme il est d'usage, les actions seront naturellement coordonnées avec les divers gouvernements concernés par l'aide. Le Conseil fédéral est engagé, vis-à-vis des responsables politiques, dans le respect des droits de l'homme, également en Albanie. Dans ce contexte, le gouvernement suisse est intervenu formellement et bilatéralement, suite aux incidents survenus lors des dernières émeutes et démonstrations. L'Aide humanitaire s'engage directement en faveur de la population défavorisée. Le Corps suisse pour l'aide en cas de catastrophes, qui est basé sur un système de milice, est en mesure d'organiser des engagements immédiats sur le plan personnel, sur le plan matériel, sans avoir à recourir à des budgets élevés ou spécifiques. Une mission d'évaluation préalable est cependant indispensable, afin d'établir les besoins effectifs qui sont toujours différents selon les cas que nous rencontrons. L'aide du Corps suisse pour l'aide en cas de catastrophes n'est en général pas isolée mais elle souvent organisée en étroite collaboration avec les oeuvres d'entraide suisses ou des oeuvres d'entraide internationales, de même qu'avec les autorités locales. La collaboration des personnes directement concernées est évidemment très importante pour des motifs psychologiques et pour la réussite des actions que nous entreprenons dans ces pays, que quelquefois nous connaissons très mal.

#### Frage 70:

##### **Bäumlin. Bericht zum Postulat «Menschenrechtsklausel in Staatsabkommen»**

##### **Postulat «Conventions internationales. Clause sur les droits de l'homme». Rapport du Conseil fédéral**

*Der Bundesrat hat am 6. Oktober 1989 ein von 60 Kolleg(inn)en mitunterzeichnetes Postulat angenommen, das einen Prüfungsbericht verlangte zur Frage, ob Menschenrechtsklauseln zum Beispiel in Nuklearabkommen einfügbar wären. Er hat damals die zu kurz bemessene Antwortfrist abgelehnt; aber seither sind anderthalb Jahre vergangen, so dass ich ihn heute anfrage, auf wann ich den versprochenen Bericht erwarten darf.*

**M. Felber**, conseiller fédéral: La réponse au postulat de Mme Bäumlin du 6 septembre 1989 pour lequel nous avions demandé de dépasser le délai – vous vous le rappelez, Madame la Conseillère nationale – figure dans le rapport de gestion de 1990, sous le chapitre «Département fédéral des affaires étrangères, direction du droit international public, droits de l'homme». Ce rapport est à l'impression; il sera transmis à la fin du mois de mars à la Commission de gestion et sera ensuite publié, après approbation par les Chambres du rapport de gestion du Conseil fédéral.

#### Question 71:

##### **Longet. Verstärkung des Dienstes für Menschenrechte im EDA**

##### **Service des droits de l'homme du DFAE. Renforcement**

*Le Service des droits de l'homme ou sein du DFAE est depuis des années réduit à sa plus simple expression. Le fossé entre les besoins et les moyens devient toujours plus grand. Le Conseil fédéral a pourtant à plusieurs reprises annoncé une amélioration des moyens de ce service, essentiel aux objectifs en matière de politique étrangère de notre pays.*

*Quelles sont les perspectives concrètes à l'égard de ce service que le Conseil fédéral peut nous indiquer?*